

DUDEN

WÖRTERBUCH MEDIZINISCHER FACHBEGRIFFE

Das Standardwerk
für Laien und Fachleute



10. Auflage

Duden Wörterbuch
medizinischer Fachbegriffe

Duden

Wörterbuch medizinischer Fachbegriffe

10., komplett überarbeitete Auflage

Dudenverlag
Berlin

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. **montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.**
Aus Deutschland: **0900 1 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)
Aus der Schweiz: **0900 383360** (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)
Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.
Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Es wurde größte Sorgfalt darauf verwendet, dass die in diesem Werk gemachten Angaben korrekt sind und dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Für dennoch wider Erwarten im Werk auftretende Fehler übernehmen Redaktion und Verlag keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung.

Namen und Kennzeichen, die als Marken bekannt sind und entsprechenden Schutz genießen, sind durch das Zeichen ® geschützt. Aus dem Fehlen des Zeichens darf in Einzelfällen nicht geschlossen werden, dass ein Name frei ist.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2021

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Projektleitung Dr. Kathrin Kunkel-Razum

Redaktion Sophie Gerland, Christine Hoffmann, Ursula Kraif, Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr, André Zimmermann, unter Mitarbeit von Julia Renkwitz und Victoria Müller

Auf Basis einer Materialsammlung von Hermann Lichtenstern (†),
Lektor für Medizin und Naturwissenschaften, München

Herstellung Alfred Trinnes

Layout Horst Bachmann, Weinheim

Umschlaggestaltung sauerhöfer design, Neustadt

Umschlagabbildung mini019/Shutterstock.com

Satz Sagittarius-A GmbH, Hirschberg

ISBN 978-3-411-91444-9 (E-Book)

ISBN 978-3-411-04837-3 (Buch)

www.duden.de

Vorwort zur zehnten Auflage

Liebe Leserinnen und Leser,

die Coronapandemie hat uns allen gezeigt, wie schnell sich der Medizinwortschatz verändern kann, und natürlich hat diese Pandemie ihre Spuren auch in dem vor Ihnen liegenden Wörterbuch hinterlassen. Aber auch ohne solche gravierenden Ereignisse entwickelt sich der Wortschatz der Medizin sehr dynamisch. Diese Entwicklung wird hier durch Hunderte von Neuaufnahmen nachgezeichnet, z. B. aus dem Bereich Public Health.

Gleichzeitig wurde der Inhalt der Vorgängerauflage kritisch gegengelesen, inzwischen veraltete Wörter wurden als solche gekennzeichnet, ebenso wurden die Definitionen verändert, wenn beispielsweise Verfahren nur noch selten angewendet werden.

Neben dem klassischen Wörterverzeichnis, das auch Infokästen zu gebräuchlichen medizinischen Wortbildungselementen wie etwa *gastro...* und *osteo...* oder *...ämie* und *...skop* enthält, finden Sie im hinteren Teil dieses Buches

- ein Abkürzungsverzeichnis, das eine schnelle Orientierung beim Umgang mit medizinischen Abkürzungen ermöglicht,
- eine ausführliche Tabelle ausgewählter medizinischer Laborwerte von A. (Arteria) bis ZZ (zweieiige Zwillinge) und
- eine Übersicht über Notmaßnahmen der Ersten Hilfe.

Damit soll dieses Wörterbuch Fachleuten, die in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Praxen arbeiten, helfen, sowohl rechtschreibliche wie auch begriffliche Probleme des Medizinwortschatzes zu lösen. Es richtet sich aber auch an Menschen in anderen Berufen, die mit Medizinthemen zu tun haben, wie beispielsweise Pressevertreter/-innen. Und auch Patient/-innen und Patienten sowie ihre Angehörigen können darin nachschlagen, wenn sie zum Beispiel Fachbegriffe in einem Arztbrief nicht verstehen.

Wir danken allen, die uns bei der Arbeit an diesem Werk unterstützt haben.

Die Dudenredaktion
Berlin, im September 2021

Inhaltsverzeichnis

Im Wörterverzeichnis verwendete Abkürzungen	9
Einleitung	11
A. Zur Einrichtung des Wörterverzeichnisses	11
I. Zeichen von besonderer Bedeutung	11
II. Auswahl, Anordnung und Behandlung der Stichwörter ...	13
1. Auswahl der Stichwörter ...	13
2. Alphabetische Anordnung der Stichwörter	14
3. Schriftart der Stichwörter..	15
4. Aufbau der Stichwortartikel	15
5. Unterscheidung gleicher Stichwörter.....	16
6. Geschlechts- und Beugungsangaben	16
7. Bedeutung und Geltungsbereich der Wörter	17
III. Worttrennung	18
1. Deutsche Wörter	18
2. Einfache Fremdwörter	18
3. Zusammengesetzte Fremdwörter.....	19
IV. Aussprache der Wörter	20
1. Betonung und Betonungszeichen.....	20
2. Aussprache und Lautschrift.....	20
V. Herkunft der Wörter	22
1. Herkunftsangaben	22
2. Form der Herkunftsangaben.....	23
B. Zur Rechtschreibung der medizinischen Fachwörter	26
I. Allgemeine Begriffsdifferenzierung: Terminus – Trivialbezeichnung – volkstümliche Bezeichnung	26
II. Richtlinien für die Aufstellung von Rechtschreibgrundsätzen in der Medizin	26
1. Fachwörter der Anatomie	28
2. Fachwörter der Nosologie	30
3. Sonstige medizinische Fachwörter	32
4. Sonderfälle	33

III. Mit einem Personennamen gebildete mehrgliedrige Gattungsbezeichnungen	36	Das griechische Alphabet	64
IV. Ausblicke auf die Fachwörter der Chemie und der Biologie ...	38	Wörterverzeichnis A–Z	65
1. Chemie	38	Verzeichnis medizinischer Abkürzungen	873
2. Biologie.....	39	Laborwerte-Tabelle	882
C. Deklinationstabellen	41	Notmaßnahmen der Ersten Hilfe	892
I. Substantive	42		
II. Adjektive	57		

Im Wörterverzeichnis verwendete Abkürzungen

Abk.	Abkürzung
afrik.	afrikanisch
ahd.	althochdeutsch
Akk.	Akkusativ
allg.	allgemein
amerik.	amerikanisch
anat.	anatomisch
Anat.	Anatomie
angloind.	angloindisch
Anthropol.	Anthropologie
arab.	arabisch
argentin.	argentinisch
Bed.	Bedeutung
belg.	belgisch
bes.	besonders
Bez.	Bezeichnung
Biochem.	Biochemie
Biol.	Biologie
biolog.	biologisch
bras.	brasilianisch
bzw.	beziehungsweise
chem.	chemisch
Chem.	Chemie
dän.	dänisch
dgl.	dergleichen
d. h.	das heißt
dt.	deutsch
eigtl.	eigentlich
engl.	englisch
estn.	estnisch
fachspr.	fachsprachlich
frühnhd.	frühneuhochdeutsch

frz.	französisch
FW	Fremdwort
geb.	geboren
Geburtsh.	Geburtshilfe
Gen.	Genitiv
geometr.	geometrisch
Ggs.	Gegensatz
gleichbed.	gleichbedeutend
gr., griech.	griechisch
Griech.	(das) Griechische
haupts.	hauptsächlich
insbes.	insbesondere
ir.	irisch
ital.	italienisch
jap.	japanisch
Jh.	Jahrhundert
kanad.	kanadisch
Kunstw.	Kunstwort
Kurzbez.	Kurzbezeichnung
Kurzw.	Kurzwort
lat.	lateinisch
Lat.	(das) Lateinische
m	männlich, männliches Substantiv
malai.	malaiisch
Med.	Medizin
medizin.	medizinisch
mhd.	mittelhochdeutsch
mlat.	mittellateinisch
Nf.	Nebenform
niederl.	niederländisch
nlat.	neulateinisch
norw.	norwegisch

o. Ä.	oder Ähnliche[s]	spätlat.	spätlateinisch
od.	oder	tschech.	tschechisch
organ.	organisch	u.	und
österr.	österreichisch	u. a.	und andere[s];
Pathol.	Pathologie		unter anderem
Pharm.	Pharmazie	u. Ä.	und Ähnliche[s]
Phys.	Physik	ugs.	umgangssprachlich
Pl.	Plural	Ugs.	Umgangssprache
port.	portugiesisch	ung.	ungarisch
Psychol.	Psychologie	usw.	und so weiter
räuml.	räumlich	veralt.	veraltet
russ.	russisch	vgl.	vergleiche
s	sächlich, sächliches	vlat.	vulgärlateinisch
	Substantiv	w	weiblich, weibliches
s.	siehe		Substantiv
Sammelbez.	Sammelbezeichnung	Zahnmed.	Zahnmedizin
sansk.	sanskritisch	z. B.	zum Beispiel
schott.	schottisch	zeitgen.	zeitgenössisch
schwed.	schwedisch	zeitl.	zeitlich
schweiz.	schweizerisch	zool.	zoologisch
Sg.	Singular	Zool.	Zoologie
span.	spanisch	Zus.	Zusammensetzung[en]

Einleitung

A. Zur Einrichtung des Wörterverzeichnisses

I. Zeichen von besonderer Bedeutung

- Untergesetzter Punkt kennzeichnet die kurze und betonte Silbe.

arterięll

- Untergesetzter Strich kennzeichnet die lange und betonte Silbe.

Arthritis

- | Der senkrechte Strich (besonders in Fremdwörtern) kennzeichnet die korrekte Trennung der Wörter.

Gan|glion, Arteri|ek|tasie

- Der waagerechte Strich bei den Geschlechts- und Beugungsangaben (Genus- und Flexionsangaben) vertritt das Stichwort.

Divertikel s; -s, -

- ... Drei Punkte stehen bei Auslassung von Teilen eines Wortes.

Anämie w; -, ...ien

- [] Die eckigen Klammern schließen Aussprachebezeichnungen (vgl. S. 20 ff.), etymologische Angaben (vgl. S. 22 ff.), Worterklärungen sowie Wortteile oder einzelne Buchstaben, die ausgelassen werden können, ein.

Cholelith *m*; -s od. -en, -e[n]

- () Die runden Klammern schließen erläuternde Zusätze ein.

Caput: Kopf; Gelenkkopf; Muskelkopf (Ursprungsteil eines Muskels; bes. Anat.)

- * Der Asterisk kennzeichnet bei etymologischen Angaben sprachgeschichtlich erschlossene, nicht belegte Wortformen.

Biliverdin [zu lat. *bilis* = Galle u. lat. *viridis* (roman. **verdis*) = grün]

- < Das rechts offene Winkelzeichen gibt an, dass das vor ihm stehende Wort sprachgeschichtlich aus dem folgenden entstanden ist.

Maske [französisch *masque* < italienisch *maschera*, ...

- = Das Gleichheitszeichen steht:
 - a) vor den Bedeutungsangaben des in eckigen Klammern hinter dem Stichwort aufgeführten Etymons;

Affekt [aus lat. *affectus* = Gemütsbewegung, Leidenschaft]

b) hinter dem Doppelpunkt, dem die eigentliche Begriffsbestimmung zu einem Stichwort folgt, zur Feststellung, dass das aufgeführte Stichwort mit dem hinter dem Gleichheitszeichen genannten bedeutungsgleich ist. Das Gleichheitszeichen ersetzt in diesen Fällen gleichsam das Verweiszeichen.

basisch: = alkalisch

- ↑ Der senkrechte Pfeil steht im fortlaufenden Text und bei den etymologischen Angaben anstelle des Verweiszeichens *vgl.* (= vergleiche!)

Kondylus *m*; -, ...li od. ...dylen: eindeutschende Form für ↑ Condylus

- ¹ In neulateinischen Termini, die auf ...ia enden, ist neben der streng wissenschaftlichen Betonung auf der drittletzten Silbe oft auch die Betonung ...ia gebräuchlich.

Chondrodysplasia¹

II. Auswahl, Anordnung und Behandlung der Stichwörter

1. Auswahl der Stichwörter

Das Wörterverzeichnis umfasst den Grundwortschatz der medizinischen Wissenschaft. Es enthält ohne Anspruch auf Vollständigkeit sowohl das traditionelle Fachwortgut, darunter teilweise auch veraltete Wörter, denen man jedoch gelegentlich noch in der Fachliteratur begegnet, als auch die neuesten Fachwörter, speziell Fremdwörter aus dem angloamerikanischen Sprachraum. Es basiert auf einer systematischen Wortsammlung, die vor über 50 Jahren begonnen und im Laufe der Jahre ergänzt und modernisiert wurde, sowie auf dem Dudenkorpus.

a) Den Hauptteil der Sammlung bilden die speziellen Termini der Nosologie und der Anatomie. In diesen Bereichen ist die Fluktuation innerhalb der Terminologie besonders augenfällig.

α) In der Nosologie hängt das nicht zuletzt damit zusammen, dass Ärztinnen und Ärzte ständig neue Erkenntnisse und Aspekte in der Erkennung, Abgrenzung, Beschreibung und Zuordnung von Krankheiten gewinnen und dass sie diese Erkenntnisse durch Schaffung neuer Begriffe konservieren. Häufig übersehen sie dabei, dass für die gleiche Krankheit bereits ältere synonyme, teils auch in der Bedeutung differenziertere Bezeichnungen vorliegen. Sie tun das gelegentlich aber auch ganz bewusst, etwa um einen weniger eindeutigen durch einen prägnanteren Begriff zu ersetzen. So entstehen nicht selten verwirrende Begriffsüberlagerungen und Begriffsüberschneidungen. Dazu kommen die zahlreichen, für den medizinischen Alltag unentbehrlichen Trivialbezeichnungen und volkstümlichen Krankheitsnamen. Die einen wie die anderen werden im Wörterverzeichnis registriert. Durch ein umfassendes Verweissystem wird sichergestellt, dass die begrifflichen und formalen Beziehungen zwischen den Termini technici und ihren bedeutungsverwandten Trivialbezeichnungen oder volkstümlichen Bezeichnungen ablesbar sind (vgl. z.B. die inhaltlich zusammengehörenden Stichwörter: *Appendizitis*, *Blinddarmentzündung*, *Typhlitis*, *Wurmfortsatzentzündung*).

β) Die Terminologie der Anatomie wurde zum ersten Mal im Jahre 1895 von der anatomischen Gesellschaft auf ihrer 9. Versammlung in Basel international einheitlich festgelegt und kodifiziert. Die daraus resultierenden »Baseler Nomina anatomica« (Kurzform: BNA), im Jahre 1935 durch die »Jenaer Nomina anatomica« (Kurzform: JNA) und im Jahre 1955, zuletzt 1996–1998 durch die »Pariser Nomina anatomica« (Kurzform: PNA) verbessert, ergänzt

und erweitert, bilden das Fundament der modernen internationalen Terminologie der Anatomie. Das Wörterverzeichnis des Medizindudens verwendet als Hauptstichwörter grundsätzlich die in den PNA empfohlenen anatomischen Namen, ohne jedoch ältere Synonyme ganz zu eliminieren; denn erfahrungsgemäß setzen sich neue Termini technici nur zögernd gegen überkommene Bezeichnungen durch. Weitgehend berücksichtigt wurden die wiederholten Nomenklaturänderungen der anatomischen Gesellschaft.

b) Der übrige Teil des Wörterverzeichnisses enthält neben den allgemeinen (in Form von Substantiven, Adjektiven und Verben vorkommenden) Fachwörtern und neben den Fachwörtern aus den übrigen medizinischen Spezialgebieten wie Therapie, Diagnostik, Ätiologie, eine Auswahl von Termini und Trivialbezeichnungen aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Disziplinen, die in der medizinischen Literatur oder in der ärztlichen Praxis eine Rolle spielen. Dazu gehören vor allem: Biologie, Botanik, Zoologie, Bakteriologie, Zytologie, Genetik, Anthropologie, Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Chemie, Biochemie, Physik und Epidemiologie.

Die Bezeichnungen klinischer Syndrome und warenzeichenrechtlich geschützte Begriffe sind, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht aufgenommen worden. Sofern es Abkürzungen von Stichwörtern gibt, werden diese bei Begriffsdefinitionen angegeben. Im alphabetischen Teil werden Abkürzungen als eigenständige Stichwörter aufgenommen, wenn sie gebräuchlich und verständlich sind. In vielen Fällen sind Abkürzungen in der Praxis gebräuchlicher als die Vollformen, für die sie stehen. Daher werden alle Abkürzungstichwörter in einem gesonderten Teil im Anhang aufgeführt, um das gezielte Nachschlagen zu ermöglichen.

2. Alphabetische Anordnung der Stichwörter

Die Stichwörter sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Die alphabetische Ordnung erstreckt sich dabei auf alle Teile eines Stichwortes. Mehrgliedrige Stichwörter werden also nach den einzelnen Wortgliedern alphabetisiert. Auch die in einem Wortartikel vorkommenden unselbstständigen Unterstichwörter sind in sich alphabetisch geordnet. Innerhalb größerer Wortnester wie *Arterie*, *Vene*, *Muskel* werden die Pluralformen mehrgliedriger Unterstichwörter wie Einzahlformen alphabetisiert.

Arteria cerebelli superior ...
Arteriae cerebri ...
Arteria cerebri anterior ...

Die Umlaute ä, ö, ü und äu werden wie die nicht umgelauteten Vokale (Selbstlaute) a, o, u, au behandelt.

Kasein
Käseschmiere
Kaskadenmagen

Die Umlaute ae, oe, ue hingegen werden entsprechend der Buchstabenfolge eingeordnet:

Fadenwürmer
Faeces
Faex
Fagopyrismus

Termini technici werden unter ihrer Trivialbezeichnung und deren Definition aufgelistet, unabhängig von der tatsächlichen alphabetischen Reihenfolge. Ein Verweis führt den Benutzer an den Fundort.

Acne vgl. Akne

Akne [...] *w*; -, -n, in fachspr. Fügungen: **Acne**, *Pl.*: Acnae: Finnenausschlag der Haut; zusammenfassende Bezeichnung für mit Knötchen- und Pustelbildung einhergehende Erkrankungen (Entzündungen) der Talgdrüsen. **Acne ag|gregata**: Form der Akne, bei der sich zahlreiche größere Abszesse bilden. **Acne all|ergica**: durch eine Allergie hervorgerufene Akne.

3. Schriftart der Stichwörter

Für die Hauptstichwörter, die in der Regel am Zeilenanfang eines neuen Wortartikels, seltener auch innerhalb eines sog. »Wortnestes« (Wörtergruppe) im Zeileninneren stehen, ist eine **extrafette Grotteskschrift** gewählt worden, die diese Stichwörter besonders hervorhebt. Die Schriftart der übrigen Stichwörter, die als unselbstständige, meist in mehrgliedrigen Fügungen vorkommende Wörter immer im fortlaufenden Text stehen, ist die **fette Grundschrift**.

Atri|chie [zu ¹a... u. gr. *θριξ*, Gen.: *τριχός* = Haar] *w*; -, ...ien, in fachspr. Fügungen: **Atri|chia**, *Pl.*: ...iae; auch: **Atri|chse** *w*; -, -n ...

4. Aufbau der Stichwortartikel

Das Wörterverzeichnis setzt sich aus vielen Wortartikeln zusammen, die in sich abgeschlossen sind und ohne Schlusspunkt auslaufen. Ein Wortartikel

kann ein oder mehrere Hauptstichwörter enthalten, außerdem beliebig viele unselbstständige Unterstichwörter (s. o., Abschnitt 3). Wenn auch die meisten Wortartikel aus Einzelstichwörtern bestehen, so kommt es doch nicht selten vor, dass mehrere im Alphabet aufeinanderfolgende Hauptstichwörter zu sog. »Wortnestern« (Wörtergruppen) zusammengefasst wurden. Die Voraussetzung dafür war die enge etymologische Verwandtschaft und sachliche Zusammengehörigkeit dieser Stichwörter. Die einzelnen in einem Wortnest behandelten Stichwörter sind voneinander und von den Unterstichwörtern durch Satzpunkte getrennt.

Bow|man-Drüsen ['bəʊmən...; nach dem engl. Anatomen u. Arzt William Bowman, 1816–1892]: = Glandulae olfactoriae. **Bow|man-Kapsel**: becherförmige Einstülpung der Harnkanälchen. **Bow|man-Mem|bran**: äußere Grenzschicht der Augenhornhaut

5. Unterscheidung gleicher Stichwörter

Stichwörter, die gleich geschrieben werden, aber in der Herkunft und in der Bedeutung (mitunter auch in der Aussprache) voneinander verschieden sind, sind durch hochgestellte Zahlen (vor dem Stichwort) gekennzeichnet.

¹Dermatom
²Dermatom
³Dermatom

6. Geschlechts- und Beugungsangaben (Genus- und Flexionsangaben)

Die Geschlechts- und Beugungsangaben zu den Substantiven beziehen sich auf den Genitiv Singular und den Nominativ Plural (soweit dieser gebräuchlich oder zumindest bildbar ist). Sie stehen:

a) bei allen einfachen (nicht zusammengesetzten) substantivischen Fremdwörtern;

Angulus *m*; -, ...li

b) bei den mit fremden (besonders griechischen und lateinischen) Wortelementen gebildeten zusammengesetzten Fremdwörtern;

Dyssplenie *w*; -, ...ien

c) bei deutschen Substantiven, wenn das Geschlecht oder die Beugungsformen ungewöhnlich oder wenn die Pluralformen gemeinsprachlich nicht bekannt sind.

Friesel *m* od. *s*; -s, -n (meist *Pl.*)
Blut *s*; -[e]s, -e

Bei den übrigen deutschen Substantiven und bei den zusammengesetzten substantivischen Fremdwörtern, deren Bestandteile als selbstständige Wörter gebräuchlich sind, ferner bei den mit einem Eigennamen als Bestimmungswort gebildeten Zusammensetzungen stehen keine Geschlechts- und Beugungsangaben. Sie stimmen mit denen des Grundwortes überein und können dort nachgesehen werden.

Abdominalreflex
Bauhin-Klappe

7. Bedeutung und Geltungsbereich der Wörter

a) Die Angaben zur Bedeutung und zum Geltungsbereich der Stichwörter stehen hinter dem Doppelpunkt, der dem Stichwort, den etymologischen Angaben oder den Genus- und Beugungsangaben folgt. Mehrere Bedeutungen eines Stichwortes sind, je nach dem Grad ihrer Verschiedenheit, mehr oder weniger stark voneinander abgetrennt, und zwar durch ein Semikolon zwischen den einzelnen Bedeutungsangaben oder durch untergliedernde Buchstaben (mit runder Klammer), wenn es sich lediglich um verschiedene Aspekte der gleichen Grundbedeutung oder um verschiedene Verwendungsweisen im gleichen Geltungsbereich handelt; durch untergliedernde halbfette Zahlen (mit runder Klammer) hingegen, wenn die Bedeutungen stark voneinander abweichen und besonders, wenn sie verschiedenen Geltungsbereichen zugeordnet sind.

Nodus [aus lat. *nodus*, Gen.: *nodi* = Knoten] *m*; -, ...di: »Knoten«: a) knotenförmiges, physiologisches Gebilde im menschlichen Körper (Anat.); b) krankhafte knotenförmige u. als solche tastbare Gewebsverdickung von fester Konsistenz (z. B. Gichtknoten)

Aktivierung *w*; -, -en: **1)** Steigerung der Wirksamkeit eines Stoffes (z. B. eines Enzyms); Überführung eines Stoffes in eine wirksame Form (Biochemie). **2)** Beschleunigung eines chemischen Prozesses oder Stoffwechselvorgangs (Chem., Biochemie). **3)** Leistungssteigerung, Verfügbarmachen von Energiereserven (Biol., Med.) ...

b) Erklärende und erläuternde Zusätze zu den Bedeutungsangaben sowie die Namen der Fachbereiche, denen die Stichwörter angehören, stehen in runden Klammern.

Baḅins|ki-Zeichen: reflektorische Rückwärtsbeugung der großen Fußzehe beim Bestreichen des seitlichen Fußsohlenrandes (bei Pyramidenbahnschädigung)

Am|phi|ṃixis [↑ amphi... u. gr. *μῖξις* = Vermischung; Beischlaf] *w*; -: Vermischung der Erbanlagen bei der Befruchtung (Biol.)

Wörter, die nicht unbedingt zur Bedeutungsangabe gehören, die also nicht mitgelesen werden müssen, ohne dass der Textzusammenhang gestört ist, stehen in eckigen Klammern.

Miosis, *Pl.*: ...oses: [extreme] Verengung der Pupille ...

III. Worttrennung

1. Deutsche Wörter

Die Worttrennung der deutschen Wörter richtet sich nach den üblichen Trennungsregeln der amtlichen Rechtschreibung. Die Trennfugen werden deshalb in den Stichwörtern nicht gekennzeichnet.

Blutkreislauf, Blutpfropf

Seit der Neuregelung der deutschen Rechtschreibung von 1996 gibt es das frühere Verbot der Trennung von st nicht mehr; die Konsonantenverbindung ck wird seitdem als einfacher Laut behandelt, der ungetrennt bleibt.

Kas-tenwirbel, Glo-ckenthorax

2. Einfache Fremdwörter

Mehrsilbige einfache und abgeleitete Fremdwörter werden grundsätzlich wie einfache deutsche Wörter nach Sprechsilben getrennt; auch hier gelten die oben genannten Regelungen. Insoweit werden die Trennfugen nicht gekennzeichnet, mit Ausnahme einiger Konsonantenverbindungen, bei denen deshalb Unsicherheit besteht, weil sie gelegentlich auch in der Wortfuge von zu-

sammengesetzten Fremdwörtern vorkommen und dementsprechend auf verschiedene Weise getrennt werden (vgl. III, 3).

Bagassose, Canaliculus; aber: Laryn-gitis gegenüber Laryng-ektomie

Abweichungen von der normalen Trennung ergeben sich, wenn bestimmte Konsonanten oder Vokale an der Silbengrenze zusammentreffen. Diese im Folgenden aufgeführten Sonderfälle wurden in den Stichwörtern durch einen senkrechten Strich (|) gekennzeichnet.

a) ch, ph, rh, sh, th stellen einfache Laute dar und bleiben daher ungetrennt:

Ta-chykar-die, Ty-phus, Szir-rhus, Cu-shing-Syndrom, Le-thargie

b) Nach dem Vorbild der klassischen Sprachen bleiben in einfachen und abgeleiteten Fremdwörtern folgende Lautverbindungen üblicherweise ungetrennt: **bl, pl, fl, phl, gl, cl, kl; br, pr, fr, phr, dr, tr, gr, cr, kr, thr; gn, kn**

Lam-biose, Du-plikatur, Ty-phlitis, Gan-glion, Cer-clage, Zy-klitis; Embryo, Le-p^{ra}, Sa-fran-leber, Ne-phritis, Hy-drom, Ely-tritis, Hy-grom, Ne-cro-sis, Ne-krose, Ery-throse; Sta-gnation, Py-kniker

Seit 1996 gilt dies als »Kannregel«, eine Trennung ist also zulässig.

c) Vokalverbindungen, die eine Klangeinheit darstellen, dürfen nicht getrennt werden. Dazu gehören vor allem die folgenden:

ae [gesprochen: ä], **ai** [gesprochen: ai], **äi** [gesprochen: ä], **au** [gesprochen: au], **au** [gesprochen: o], **ea** [gesprochen: i], **ea** [gesprochen: ä], **ee** [gesprochen: i], **ei**, **eu** [gesprochen: oi], **eu** [gesprochen: ö], **ie** [gesprochen: i], **oe** [gesprochen: ö], **oi** [gesprochen: oa], **ou** [gesprochen: u], **oo** [gesprochen: u]

Blae-sitas [ble...], *Frai-sen* [fräi...], *Drai-nage* [drä...], *Fau-ces* [fau...], *Gau-cher-Krankheit* [go'ʃe:], *Clea-rance* ['klj:rəns], *rheu-matisch*, *Chei-litis* [ʃai...], *Couveu-se* [ku:vø:zə], *inzidie-ren* [...di:rən], *coe-ruleus* [tsø...], *Troi-cart* [troa'ka:r], *Bou-tonniere* [bu...], *Boo-ster-effekt* [bu:...]

3. Zusammengesetzte Fremdwörter

Zusammengesetzte oder mit einer Vorsilbe gebildete Fremdwörter werden grundsätzlich nach ihren Wortbestandteilen, also nach Sprechsilben, getrennt. Die einzelnen Wortbestandteile werden ihrerseits nach den vorstehenden Richtlinien für einfache Fremdwörter getrennt. Die Wortfugen bei

den Stichwörtern sind im Wörterverzeichnis durch senkrechte Striche gekennzeichnet.

Ab-dominal-epi-lep-sie, adeno-id, An-osteo-genese, Ex-itus

Die amtlichen Rechtschreibregeln sehen allerdings ausdrücklich vor, dass auch eine Trennung nach Sprechsilben korrekt ist, wenn ein Wort nicht mehr als Zusammensetzung erkannt oder empfunden wird.

IV. Aussprache der Wörter

1. Betonung und Betonungszeichen

Alle Stichwörter des Wörterverzeichnisses, soweit es sich nicht um reine Verweisformen handelt, die an anderer Stelle des Alphabets abgehandelt werden, tragen Betonungszeichen: den untergesetzten Punkt zur Kennzeichnung einer kurzen und betonten Silbe oder den untergesetzten Strich zur Kennzeichnung einer langen und betonten Silbe (vgl. Zeichen von besonderer Bedeutung, S. 11).

a) Die Betonungszeichen stehen in der Regel unmittelbar unter dem Stichwort.

Abdominalreflex, Äbtreibung

b) Wenn die phonetische Umschreibung eines Stichwortes angegeben wird, wurden die Betonungszeichen in die Lautschrift hineingenommen.

Bäfverstedt-Krankheit ['bē:v...]

2. Aussprache und Lautschrift

Die richtige Aussprache eines fremden Fachwortes bereitet, wenn man weiß, wie und an welcher Stelle es betont wird, im Allgemeinen keine Schwierigkeiten; vorausgesetzt natürlich, dass die Aussprache nicht oder unwesentlich von der Schreibung abweicht. Ausspracheangaben stehen deshalb nur hinter solchen Wörtern, deren Aussprache erheblich von ihrem Lautbild abweicht, d. h. generell hinter allen Fachwörtern, deren Aussprache Laien Schwierigkeiten bereiten könnte. Dazu gehören in erster Linie die zahlreichen Fremd- und Lehnwörter aus lebenden Sprachen (besonders aus dem Englischen und

Französischen), ferner die mit fremden Eigennamen gebildeten zusammengesetzten Gattungsbezeichnungen.

Drainage [drɛ'na:ʒə], *Diday-Spülung* [dɪ'dɛ...], *Dick-Read-Methode* [dɪk 'ri:d...]

Die Angaben zur Aussprache eines Wortes stehen (zusammen mit den etymologischen Angaben) in eckigen Klammern, jeweils unmittelbar hinter dem Stichwort. Die für die Umschreibung gewählte Lautschrift folgt wie im Fremdwörterduden dem Zeichensystem der International Phonetic Association (IPA). Diese Lautschrift ist differenziert und bietet die Gewähr, dass die meisten Laute dargestellt werden können. Sie stellt ein eigenes, sehr umfassendes System von Sonderzeichen dar, die im Folgenden beispielhaft erklärt werden.

Zeichen Beispiel

'	<i>Drainage</i> [drɛ'na:ʒə]
:	<i>Abusus</i> [ap'u:zʊs]
ʌ	<i>junction</i> ['dʒʌŋkʃən]
ɑ	<i>Garland</i> ['gɑ:lənd]
ã	<i>Déjà-entendu...</i> [deʒa ătă'dy...]
æ	<i>Gap</i> [gæp]
ç	<i>Ischio...</i> [ɪʃçio...]
ə	<i>Adams-Stokes...</i> ['ædəms 'stəʊks]
ɛ	<i>Effleurage</i> [ɛflø'ra:ʒə]
ë	<i>Bäfverstedt...</i> ['bê:v...]
ɜ	<i>Chassaignac</i> [ʃasən'jak]
ɪ	<i>Facelifting</i> ['feɪslɪftɪŋ]
ɪŋ	<i>building</i> ['bɪldɪŋ]
ɔ	<i>Vox</i> [vɔks]
ɔ̃	<i>Jargon</i> [ʒar'gɔ̃:]
ɒ	<i>Hodgkin</i> ['hɒdʒkɪn]
ø	<i>...rrhø</i> [...rø:]
ʃ	<i>Shunt</i> [ʃant]
ʒ	<i>Loge</i> ['lo:ʒə]
θ	<i>Thorn-Test</i> [θɔ:n...]
ʊ	<i>Second-Look-Operation</i> ['sekənd lʊk...]
ʏ	<i>Systole</i> [zʏs'tolə]

V. Herkunft der Wörter

1. Herkunftsangaben

a) Herkunftsangaben (Angaben zur Etymologie) stehen in eckigen Klammern hinter allen selbstständigen Stichwörtern, die ein Wortnest eröffnen, sofern es sich um einfache oder abgeleitete Fremdwörter handelt. Bei zusammengesetzten Fremdwörtern stehen sie nur dann, wenn die einzelnen Bestandteile nicht als selbstständige Wörter vorkommen. Die zugrunde liegenden Etyma sind kursiv gesetzt.

Angulus [aus lat. *angulus*, Gen.: *anguli* = Ecke, Winkel]
 anisodont [zu gr. *ἄνισος* = ungleich u. gr. *ὀδόντος*, Gen.: *ὀδόντος* = Zahn]
 Embryotomie [↑ Embryo u. ↑ ...tomie]
 Aber ohne Etymologie: Embryonalkatarakt

b) Deutsche Wörter erhalten nur in Ausnahmefällen etymologische Angaben, wenn nämlich das betreffende Wort in der Gemeinsprache unbekannt ist oder nicht zugeordnet werden kann.

Fraisen [von ahd. *freisa* = Gefahr, Schrecken]

c) Bei Zusammensetzungen, die mit einem Eigennamen (v. a. Personennamen) als Bestimmungswort gebildet sind, stehen kurze Erläuterungen über den Namensträger (bei Personen mit Lebensdaten).

Banti-Krankheit [nach dem ital. Pathologen Guido Banti, 1852–1925]

d) Die unselbstständigen, im fortlaufenden Text eines Wortartikels halbfett gedruckten Unterstichwörter, im Allgemeinen aus mehrgliedrigen Fügungen bestehend, werden nicht etymologisiert, wenn die einzelnen Bestandteile an ihrer alphabetischen Stelle im Wörterverzeichnis als selbstständige Stichwörter behandelt sind.

Punctum [zu lat. *pungere*, *punctum* = stechen] s; -s, Puncta: ... Punctum dolorosum: ...
 dolorosus, ...osa, osum [zu lat. *dolor* = Schmerz]: ...

e) Ausnahmsweise finden sich etymologische oder erläuternde Hinweise auch bei Unterstichwörtern:

α) wenn der zweite oder folgende Bestandteil einer fachsprachlichen Fügung sonst nicht vorkommt oder ziemlich ungebräuchlich ist;

Corona [aus lat. *corona*, Gen.: *coronae* = Kranz; Krone] *w*; -, ... *nae*: ... Corona radiata ... Corona veneris [zum Namen der röm. Liebesgöttin *Venus*]: ...

β) wenn ein Glied einer fachsprachlichen Fügung in der Form eines obliquen lateinischen Kasus erscheint, die den Rückschluss auf die Form des Nominativs nicht ohne Weiteres zulässt.

Corpus [aus lat. *corpus*, Gen.: *corporis* = Körper] *s*; -, Corpora: ... Corpus albicans ... Corpus fornicis [† Fornix]: ...

f) Für selbstständige Stichwörter, die innerhalb eines Wortnestes stehen, gelten im Allgemeinen die etymologischen Angaben zum Hauptstichwort sinngemäß mit. Kurze etymologische Hinweise erscheinen bei diesen Wörtern nur dann, wenn stärkere Abweichungen in den etymologischen Zwischenstufen oder im Wortbildungstypus aufgezeigt werden sollen.

anabol [zu † ana... u. gr. *βάλλειν* = werfen]: ... Anabolie *w*; -, ...ien: ... Anabolikum *s*; -s, ...ka: ... anabolisch: ... Anabolismus *m*; -; ...men: ...

Aber:

geniculatus, ...ta, ...tum [aus lat. *geniculatus* = mit Knoten versehen, knotenförmig]: ... Geniculum [aus lat. *geniculum*, Gen.: *geniculi* = kleines Knie; auch = knotige Verdickung (an Halmen)] *s*; -s, ...la: ...

2. Form der Herkunftsangaben

a) Bei echten und unmittelbaren Entlehnungen aus einer lebenden Sprache oder bei gelehrten Entlehnungen aus dem Griechischen oder Lateinischen bzw. Mittellateinischen wird das zugrunde liegende fremde Wort in Kursivschrift mit seiner durch das Gleichheitszeichen (=) angeschlossenen Bedeutung aufgeführt. Der Entlehnungsvorgang wird durch die Präposition »aus« gekennzeichnet.

Fovea [aus lat. *fovea*, Gen.: *foveae* = Grube; Lücke]

Flush [aus engl. *flush* = Erröten, Aufwallung]

Liegt nur eine mittelbare, durch eine Zweitsprache vermittelte Entlehnung vor (z. B. bei Wörtern aus dem Griechischen, die durch die lateinische Sprache

vermittelt wurden), wird der Entlehnungsvorgang durch die Präposition »von« gekennzeichnet.

Arterie [von gr. *ἀρτηρία* = Schlagader]

b) Die meisten medizinischen Fremdwörter stellen keine echten Entlehnungen dar, sondern vielmehr gelehrte Neubildungen. Das sind Wörter, die in der Neuzeit mit charakterisierenden Suffixen oder Präfixen aus Wortelementen insbesondere der klassischen Sprachen, Griechisch oder Latein, gebildet wurden. Bei den Herkunftsangaben dieser Wörter sind diejenigen Stammwörter (vorwiegend Substantive oder Verben) aufgeführt, auf die die jeweils zugrunde liegenden Wortformen (Wortelemente) am augenfälligsten bezogen werden können. Der Bildungsvorgang ist durch die Präposition »zu«, das für »gehört zu ...« steht, gekennzeichnet.

Gastritis [zu gr. *γαστήρ* Gen.: *γαστρός* = Bauch; Magen]

Defeminatio, Defemination [zu ↑ de... u. lat. *femina* = Frau]

c) Bildungen aus mehreren fremden Wortelementen, die alle oder teilweise als selbstständige Fachwörter nicht mehr vorkommen, werden folgendermaßen etymologisiert:

α) Die den fremden Wortelementen zugrunde liegenden Wortformen werden ohne weitere Zuordnung nebeneinander aufgeführt, wenn sie eine Zusammensetzung bilden.

Clonorchis [gr. *κλόν* = Schössling, Zweig u. gr. *ὄρχις* = Hoden]

β) Die den fremden Wortelementen zugrunde liegenden Wortformen werden wie die unter Abschnitt b) genannten Neubildungen etymologisiert, wenn sie die Grundlage einer Ableitung (mithilfe von Suffixen oder Präfixen) bilden.

Alphodermie [zu gr. *ἄλφος* = weißer Fleck auf der Haut u. gr. *δέρμα* = Haut]

d) Unabhängig davon, ob ein einfaches oder abgeleitetes Fremdwort, eine Zusammensetzung oder Zusammenfügung vorliegt, gelten für die Herkunftsangaben folgende Besonderheiten:

α) Geht die Bildung eines Fachwortes oder wenigstens von Teilen desselben nicht so sehr von zugrunde liegenden fremden Wortelementen aus, sondern vielmehr von selbstständigen, in der Fachsprache gebräuchlichen Fremdwörtern oder von einem allgemeinen Fremdwort, dann werden statt der Etyma die entsprechenden Fach- oder Fremdwörter aufgeführt. Die Kennzeichnung

der Bildung entspricht im Übrigen den unter Abschnitt c) aufgeführten Typen.

Clownismus [zum FW *Clown*]
 Allergose [zu ↑ Allergie]
 Amyolyse [zu ↑ Amylum u. gr. *λύειν* = lösen, auflösen]

β) Wenn das einem Wort zugrunde liegende Etymon als fruchtbares Wortbildungselement (Vorsilbe, Nachsilbe, Bestimmungswort, Grundwort) in das Wörterverzeichnis als Stichwort aufgenommen worden ist, wird das betreffende Wortbildungselement bei den Herkunftsangaben aufgeführt. Die Kennzeichnung entspricht im Übrigen den unter Abschnitt c) dargestellten Typen.

Abasie [zu ↑ ¹a... u. gr. *βάσις* = Tritt, Gang]
 Chondroporose [zu ↑ chondro... u. gr. *πόρος* = Durchgang; Loch, Pore]

γ) Einfache, abgeleitete oder zusammengesetzte Bildungen, die von der verkürzten oder verstümmelten Form eines Wortes oder Wortelementes ausgehen, sind als solche gekennzeichnet, und zwar als Kurzbildungen, wenn sie ganz oder teilweise von der fremden Form eines Wortbildungselementes ausgehen;

Erythromit [Kurzbildung aus ↑ Erythroblast u. gr. *μίτος* = Faden]

oder als Kurzwörter, wenn sie von selbstständigen Fremdwörtern oder von solchen Wortbildungselementen, die im Wörterverzeichnis als Stichwörter erscheinen, ausgehen.

Erythrophathie [Kurzsw. aus ↑ Erythrozyt u. ↑ ...pathie]

e) Willkürliche Wortschöpfungen aus beliebig ausgewählten, mehr oder weniger stark veränderten oder verkürzten Wörtern bzw. Wortbildungselementen werden im Allgemeinen, wenn ihre Bildung noch überschaubar ist, als Kurzbildungen bezeichnet.

Thyroxin [Kurzbildung zu ↑ thyreoideus (in der Fügung ↑ Glandula thyreoidea) u. gr. *ὀξύς* = scharf, spitz; sauer (in ↑ Oxygenium)]

Bei undurchsichtigen oder schwer darstellbaren Wortbildungen sprechen wir der Einfachheit halber von Kunstwörtern.

Glutamatdehydrogenase [Kunstw.]
 Kresol [Kunstw.]

B. Zur Rechtschreibung der medizinischen Fachwörter

I. Allgemeine Begriffsdifferenzierung: Terminus – Trivialbezeichnung – volkstümliche Bezeichnung

Jede Fachsprache benötigt für die Kommunikation eine bestimmte Mindestzahl von vereinbarten Informationseinheiten. Diese Informationseinheiten, die wir als Fachwörter im weitesten Sinne bezeichnen, sind im funktionellen Sinne uneinheitlich. Es gibt solche, deren Begriffsinhalt und deren Form definitiv, meist auch international verbindlich, festgelegt sind. Diese sind im engeren Sinn als Termini technici (übliche Kurzform: Termini) anzusehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die an ihnen vollzogene Normung korrekt ist. Sie sind zugleich diejenigen Fachwörter, die am ehesten literaturfähig sind, weil sie vornehmlich der schriftlichen Kommunikation zwischen Fachleuten untereinander dienen. In der gesprochenen Fachsprache werden sie selten oder gar nicht verwendet.

Diesen Termini stehen die im Allgemeinen weniger zahlreichen volkstümlichen Bezeichnungen (deutsche Wörter) gegenüber. Sie stellen gleichsam die unterste Kategorie der Fachwörter dar, nämlich diejenigen, die am wenigsten literaturfähig sind. Sie gehören mehr der gesprochenen Sprache an und bilden eine Art Verständigungsbrücke zwischen Fachleuten und Laien. Etwa in der Mitte zwischen diesen beiden Kategorien von Fachwörtern stehen die sog. Trivialbezeichnungen. Sie nehmen nicht nur zahlenmäßig eine bedeutsame Stellung innerhalb der Fachterminologien ein. Die meisten Trivialbezeichnungen sind eingedeutschte Fremdwörter, die nicht wie die Termini hinsichtlich einer sprachlich geforderten Informationsleistung genormt sind. Ihre äußere Form schwankt, ihr Begriffsinhalt ist häufig nicht einheitlich oder eindeutig definiert. An ihnen entzündeten sich daher Diskussionen verschiedenster Art, nicht nur unter Mediziner/-innen, sondern auch zwischen Mediziner/-innen und Philologen/-innen.

II. Richtlinien für die Aufstellung von Rechtschreibgrundsätzen in der Medizin

Die medizinische Fachsprache ist außerordentlich anfällig für terminologische Änderungen und Formwandlungen. Der Grund dafür dürfte vor allem darin liegen, dass Ärztinnen und Ärzte immer in erster Linie Praktiker sind

und dass ihnen die theoretischen Voraussetzungen des terminologischen Systems ihrer Fachsprache nur am Rande interessieren. Die daraus resultierende Unsicherheit in der Schreibung der Fachwörter ist insofern besonders bedenklich, als dieser Zustand aufgrund der Nähe zu den Menschen, die heute der Medizin vor allen anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen zukommt, in der Gemeinsprache weithin offenbar wird. Einer Rechtschreibnormung der medizinischen Fachwörter kommt deshalb besonderes Gewicht zu. In diesem Wörterbuch wurde eine Art Vorleistung zur Lösung dieses Problems erbracht, indem versucht wurde, das Wörterverzeichnis in diesem Sinne für die Medizin zu standardisieren. Die Richtlinien, nach denen im Einzelnen verfahren wurde, sollen im Folgenden näher erläutert werden.

Unter Rechtschreibnormung wird hierbei vor allem die einheitliche Behandlung der *c*-Schreibung bzw. der eindeutschenden *k/z*-Schreibung bei Fremdwörtern verstanden, in denen ein lateinisches (neulateinisches) *c* oder ein latinisiertes griechisches κ (Kappa) vorkommt, und in Analogie dazu die einheitliche Behandlung der Umlaute *ä*, *ö* bzw. *ae*, *oe*.

Eine solche Normung dürfte jedoch nur praktikabel sein, wenn man die medizinischen Fachwörter zuvor in geeignete terminologische Einheiten gliedert.

Die oben im Abschnitt I versuchte generelle Differenzierung von Fachwörtern in Termini, Trivialbezeichnungen und volkstümliche Bezeichnungen bildet, in spezieller Anwendung auf die medizinische Fachsprache, die unentbehrliche Grundlage für dieses Vorgehen. Selbstverständlich sind nur die Termini und die Trivialbezeichnungen normierbar. Die Schreibung der volkstümlichen medizinischen Bezeichnungen reguliert sich ausschließlich nach den Rechtschreibgrundsätzen der Allgemeinsprache. Sie ist insofern der Zuständigkeit der Fachsprache entzogen und deshalb für unsere Untersuchungen irrelevant.

Die beiden anderen Kategorien hingegen müssen sehr genau darauf geprüft werden, inwieweit sich an den in ihnen vertretenen Fachwörtern gemeinsame Merkmale feststellen lassen, die als zwingende Kriterien für bestimmte Rechtschreibnormungen gelten können. Es wird sich dabei herausstellen, dass die Begriffe »Terminus« und »Trivialbezeichnung« nicht einheitlich für die gesamte Medizin definiert werden können, sondern dass die Zuordnungsmaßstäbe von Fall zu Fall neu gewonnen werden müssen. Eine gesonderte Untersuchung nach den Spezialgebieten »Fachwörter der Anatomie«, »Fachwörter der Nosologie« und »Sonstige medizinische Fachwörter« erschien deshalb angebracht.

1. Fachwörter der Anatomie

Die terminologischen Verhältnisse in der Anatomie sind einigermaßen übersichtlich, sodass es keine großen Schwierigkeiten bereitet, die echten Termini von den Trivialbezeichnungen zu unterscheiden. Zu den Termini gehören fraglos alle in einer der international vereinbarten Nomenklaturen (vgl. hierzu S. 13) systematisch zusammengestellten allgemeinen Körperteilbezeichnungen, ferner die Namen der einzelnen Knochen, Sehnen, Muskeln, Nerven, Arterien, Venen usw., und zwar unabhängig davon, ob die Bezeichnungen allgemein üblich, noch nicht üblich oder gar veraltet sind. Unabdingbare Voraussetzung ist lediglich die lateinische oder neulateinische Form der Wörter, d. h. vor allem das Vorhandensein einer charakteristischen lat. Wortendung, die auch im Nominativ Plural nur nach den strengen Deklinationsregeln der lateinischen Grammatik verändert wird. Es spielt dabei keine Rolle, ob es sich um eingliedrige (z. B. *Brachium* = Oberarm) oder um mehrgliedrige (z. B. *Brachium* = armförmiges Gebilde, etwa in der Fügung: *Brachium colliculi superioris*) Bezeichnungen handelt.

Allerdings kann nicht jede eingliedrige Bezeichnung mit lateinischer Endung ohne Weiteres als Terminus angesehen werden. Sie muss vielmehr eine im Sinne der Nomenklatur hinreichende und eindeutige anatomische Begriffsbestimmung gewährleisten. Das von ihr Bezeichnete muss demnach in seiner Eigenart auch ohne nähere attributive Bestimmung als solches unverwechselbar gekennzeichnet sein. In dem oben erwähnten Beispiel stellt das Fachwort *Brachium* nur in der Bedeutung »Oberarm« einen eingliedrigen Terminus dar, weil es eben normalerweise nur einen (den linken oder rechten) Oberarm im funktionellen Sinn am menschlichen Körper gibt. Wird dagegen das Fachwort *Brachium* im Sinne von »armförmiges Gebilde« verwendet, dann bedarf es zunächst einer näheren Bestimmung, die eindeutig sicherstellt, welche anatomische Struktur der bezeichneten Art denn gemeint ist (z. B. *Brachium colliculi superioris*). Ohne diese nähere Bestimmung muss dem Wort *Brachium* für diesen Fall das Prädikat »Terminus« abgesprochen werden.

Wenn nun das Vorhandensein solcher charakteristischer Merkmale bei einem anatomischen Fachwort den Schluss zulässt, dass ein Terminus vorliegt, dann liefert andererseits das Fehlen dieser Merkmale wichtige Indizien für die Zuordnung eines Wortes zur Kategorie der Trivialbezeichnungen.

Daraus folgt: Anatomische Trivialbezeichnungen sind alle nicht im System einer anatomischen Nomenklatur erfassten Fachwörter, auch sog. Eindeutungen (wie »Rabenschnabelfortsatz« für *Processus coracoideus*), die jedoch ebenso wie die nicht unmittelbar hierher gehörenden volkstümlichen Bezeichnungen hinsichtlich ihrer Rechtschreibung für uns irrelevant sind.

Als Trivialbezeichnungen sind ferner auch Nomenklaturwörter anzusehen, wenn sie entweder (wie im Falle *Brachium*) als eingliedrige Wörter die von ihnen geforderte Benennungsfunktion unzureichend erfüllen oder wenn sie in den Endungen eingedeutscht sind. Für die Beurteilung sind im Zweifelsfalle auch die Pluralformen mit heranzuziehen.

Arterie, Pl.: *Arterien* (Trivialbez.)
Arteria, Pl.: *Arteriae* (Trivialbez.!)
Arteria radialis (Terminus)

Aus diesen Überlegungen resultiert die Forderung, den Unterschied zwischen Terminus und Trivialbezeichnung auch in der äußeren Wortform, d. h. in der Rechtschreibung, deutlich zum Ausdruck zu bringen.

a) Die echten Termini sollten deshalb, wie im Wörterverzeichnis dieses Buches praktiziert, ausschließlich mit lateinischen bzw. neulateinischen Buchstaben geschrieben werden. Ursprüngliches lateinisches *c* oder ein zu *c* latinisiertes griech. *κ* (Kappa) sollte immer beibehalten und nicht zu *k* oder *z* eingedeutscht werden.

Cubitus, *Crus cerebri*, *Capitulum humeri*

Desgleichen sollten die Umlaute *ae* und *oe* in ihrer ursprünglichen, nicht eingedeutschten Form erscheinen.

Arteriae ciliares anteriores

b) Die Trivialbezeichnungen sollten nur in eingedeutschter Form geschrieben werden (also: *k/z* statt *c* und *ä, ö* statt *ae, oe*).

Faszie gegenüber: *Fascia*, etwa in der Fügung: *Fascia axillaris*
Faszikel gegenüber: *Fasciculus*, etwa in der Fügung: *Fasciculus gracilis*
zerebral gegenüber: *cerebralis*, ...*le*

Von zahlreichen Substantiven kennt die Fachsprache neben der Terminusform die Trivialform, ohne dass die Eindeutschung an der Endung erkennbar wäre. Dass aber gleichwohl Trivialformen gemeint sind, erweist, wie schon oben gesagt, u. a. die eingedeutschte Pluralform.

Condylus, Pl.: *Condyli*, etwa in der Fügung: *Condylus humeri*
 aber: *Kondylus*, Pl.: *Kondyli* oder *Kondylen*
Concha, Pl.: *Conchae*, etwa in der Fügung: *Concha auriculae*
 aber: *Koncha*, Pl.: *Konchen*